



## Pressemitteilung

30. Dezember 2022

### **Fatih Akins Drama „Aus dem Nichts“ über die Aufarbeitung der NSU-Morde kommt auf die Reithallenbühne**

*Premiere am Freitag, 06. Januar 2023 um 20:00 Uhr*

Es handelt sich um einen der größten Skandale der Bundesrepublik Deutschland. Als im November 2011 die rechte Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ enttarnt wurde, schienen die Täter „aus dem Nichts“ zu kommen. Erst nach und nach wurde bekannt, dass die drei Akteure, die zwölf Jahre lang systematisch im Untergrund gemordet hatten, schon lange Zeit auf dem Radar des Verfassungsschutzes waren. Im Verlauf der Aufklärung der Mordserie wurden zahlreiche schwerwiegende Fehler begangen. Fotos und Akten verschwanden, Tatorte wurden frühzeitig und unsachgemäß geräumt, die Verstrickung des Verfassungsschutzes in die Ereignisse durch die Kooperation mit V-Leuten wurde nie vollständig aufgeklärt.

Zehn Menschen meist migrantischen Hintergrunds fielen dem NSU zum Opfer. Eine rechtsextreme Motivation wurde lange Zeit ausgeschlossen, stattdessen im familiären Umfeld der Ermordeten gefahndet und immer wieder der Verdacht auf organisierte Kriminalität gelenkt. Auch der fünfjährige Prozess ließ viele Fragen offen. Fatih Akin nahm als Zuschauer am NSU-Prozess teil und war schockiert über den Umgang mit den Hinterbliebenen der Opfer. Auf Basis seiner Erlebnisse veröffentlichte er 2017 seinen Spielfilm „Aus dem Nichts“, der mit zahlreichen Auszeichnungen in Cannes, bei den Golden Globes und einer Shortlistplatzierung bei den Oscars für Aufsehen sorgte. Der Theaterregisseur und Autor Armin Petras erstellte aus der Filmvorlage eine Theaterfassung, die unter der Regie von Frederik Leberle am Freitag, den 06. Januar 2023 um 20:00 Uhr Premiere in der Reithalle feiert. Die Ausstattung und die dokumentarischen Videos verantwortet Frank Albert, der Inszenierungen an den Opernhäusern Helsinki, Göteborg und Linz, am Burgtheater Wien, am Staatstheater Nürnberg u. v. a. ausstattete.

Im Zentrum des Stückes steht Katja, Ehefrau des türkischen Ex-Häftlings Nuri und Mutter des gemeinsamen Sohnes Rocco. Eines Tages geschieht das Unfassbare: Bei einem von Neonazis verursachten Bombenattentat kommt Katjas Familie grausam zu Tode. Für die junge Frau beginnt ein Kampf um ihren Lebenswillen und Gerechtigkeit. Und die einzige Hoffnung, an die sie sich klammert, ist die Verurteilung der Mörder. In ihrem Ringen um Glaubhaftigkeit, Wahrheit und Aufklärung gerät sie immer tiefer in den Strudel der Ereignisse.

Frederik Leberle, Schauspieler, Regisseur und studierter Jurist möchte mit seiner Inszenierung keinen einfachen Fingerzeig auf vermeintlich Schuldige in Staatsorganen und Behörden richten. Er ist vielmehr interessiert am Seelenleben und an den Beweggründen der Figuren. Die Aufarbeitung der Ereignisse versteht er als gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Spätestens mit der Pegida-Bewegung ist Fremdenfeindlichkeit kein Randthema mehr, sondern scheint in der Mitte der Gesellschaft angekommen zu sein. Wie entstehen Ressentiments? Wo gibt es Kommunikationslücken, die zu einer Radikalisierung führen? Brandaktuell und brisant, ist „Aus dem Nichts“ ein psychologisches Kammerspiel, das fesselt, berührt und zum Zuhören und Nachdenken anregen möchte.

Tickets erhält man online [www.landestheater-coburg.de](http://www.landestheater-coburg.de), an der Theaterkasse sowie an der Abendkasse in der Reithalle.

**Anne Gladitz**  
Marketing und Kommunikation

Landestheater Coburg  
Schlossplatz 6, 96450 Coburg  
Telefon +49 (0)9561 89 89 -28/-39/-36  
**E-Mail** [Anne.Gladitz@landestheater.coburg.de](mailto:Anne.Gladitz@landestheater.coburg.de)